

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Schulversuch**

AZ 45-6512-2420/66  
vom 19. August 2014

**Lehrplan  
für das berufliche Gymnasium  
der sechs- und dreijährigen  
Aufbauform**

**Wirtschaftswissenschaftliche  
Richtung (WG)  
Profil Finanzmanagement**

**Finanzwirtschaftliche Studien**

**Jahrgangsstufen 1 und 2**

**Baden-  
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt  
für die Jahrgangsstufe 1  
am 1. August 2015,  
für die Jahrgangsstufe 2  
am 1. August 2016 in Kraft.**

## Vorbemerkungen

In einer Welt, die durch Internationalisierung und Globalisierung geprägt ist, werden Finanzprodukte immer komplexer, so dass der aufgeklärte Verbraucher als Ziel bildungspolitischen Handelns von großer gesellschaftlicher Relevanz ist.

Ergänzend zu den Lehrplänen Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen und Privates Vermögensmanagement werden in dem Fach Finanzwirtschaftliche Studien die gewonnenen Erkenntnisse auf vielfältige Weise vertieft.

Der Lehrplan enthält je Jahrgangsstufe ein Pflichtmodul und insgesamt vier Wahlmodule, von denen zwei auf Grundlage der personellen und infrastrukturellen Gegebenheiten und Kapazitäten der Schule auszuwählen sind.

In der Jahrgangsstufe 1 werden durch das Pflichtmodul Immobilien die Auswahl und Finanzierung sowie die Geldanlage in Immobilien thematisiert. Durch das fallorientierte Pflichtmodul Einkommensteuer in der Jahrgangsstufe 2 sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, eine einfache Steuererklärung selbstständig zu erstellen.

In den Wahlmodulen werden die erworbenen Fachkenntnisse vertieft (Module Besondere Finanzinstrumente und Absicherung in verschiedenen Lebensphasen), die Lehrplaninhalte handlungsorientiert angewandt (Modul Finanzwirtschaftliche Entscheidungsprozesse auf Basis einer Simulation) sowie ethische Dimensionen finanzwirtschaftlicher Entscheidungen thematisiert (Modul Wirtschaftsethik).

In der Auseinandersetzung mit aktuellen weltwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen erwerben die Schülerinnen und Schüler eine über die Fach- und Methodenkompetenz hinausgehende soziale und personale Kompetenz.

Zur Erreichung der Bildungsziele muss der Unterricht problemorientiert gestaltet werden und aktuelle Bezüge aufweisen. Problemlösendes und vernetztes Denken werden durch die Analyse von Strukturzusammenhängen, Zielkonflikten und Dilemmasituationen gefördert. Dies bedeutet, dass sich die Themenstellung durch Verknüpfung und Vertiefung von Inhalten sowie handlungs- und produktorientierten Methoden aus unterschiedlichen Bereichen auszeichnet. Neben den für die Lösung wirtschaftlicher Probleme typischen Denkweisen und Methoden (prozedurales Wissen) ist dafür eine gesicherte Basis an Begriffen und thematischen Strukturen (deklaratives Wissen) unerlässlich. Ein gut strukturiertes und breites Grundlagenwissen ist unabdingbare Voraussetzung, um Probleme zu erkennen und zu verstehen, diese zu reflektieren, kreative Lösungen zu finden und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Berührungspunkte mit dem Lehrplan Privates Vermögensmanagement sind im Sinne eines revolvierenden Curriculums beabsichtigt. Die Lehrkräfte stimmen sich hinsichtlich der Schwerpunktsetzung ab.

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
Jahrgangsstufe 1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		5
	1 Immobilien	30		5
	Wahlthema*	20	60	
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			80	
Jahrgangsstufe 2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	8		7
	2 Einkommensteuer	20		7
	Wahlthema*	20	48	
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		16	
			64	
	<i>Wahlthemen*</i>			
	3 Besondere Finanzinstrumente	20		9
	4 Absicherung in verschiedenen Lebensphasen	20		10
	5 Finanzwirtschaftliche Entscheidungsprozesse auf Basis einer Simulation	20		11
	6 Wirtschaftsethik	20		12

\* Aus den Wahlthemen 3 - 6 ist in den Jahrgangsstufen 1 und 2 je ein Wahlthema auszuwählen.



## Jahrgangsstufe 1

Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****10**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Fallstudie,  
Planspiel,  
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**1 Immobilien****30**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die heterogene Struktur des Immobilienmarktes. Sie analysieren verschiedene Motive für den Erwerb von Immobilien und erarbeiten Auswahlkriterien. In diesem Zusammenhang erkennen sie die Bedeutung der grundstücksrechtlichen Rahmenbedingungen für eine Auswahlentscheidung.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über den Vertragsabschluss und die Abwicklung eines Immobilienerwerbs.

An ausgewählten Beispielen untersuchen sie gängige Finanzierungsvarianten für eigengenutzte Immobilien und erstellen Belastungs- und Tilgungspläne. Sie beschäftigen sich auch mit den Risiken eines Immobilienerwerbs.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Kapitalanlage in Immobilien.

Struktur der Immobilienmärkte

Heterogene Teilmärkte, räumliche und sachliche Kriterien

Motive und Auswahlkriterien für den Immobilienerwerb

Grundstücksrechtliche Rahmenbedingungen  
– Öffentlich-rechtliche Auflagen  
– Grundbuch

Bauleitpläne, Baulastenverzeichnis  
Allein- und Miteigentum, Wohnungs- und Teileigentum, Erbbaurecht, Nießbrauch, Wohn- und Leitungsrecht

Immobilienerwerb

Vertragsabschluss und -abwicklung, Funktionen von Makler und Notar, Zahlung nach Baufortschritt, Grunderwerbsteuer

Finanzierung von Immobilien

– Kapitalbedarfsermittlung  
– Sicherheiten  
Kombination verschiedener Finanzierungsbausteine

Beleihungswert, Grundschuld  
Konditionenvergleich bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen

Risiken

Aus Sicht des Käufers

Staatliche Förderung

Auch Eigenheimrentengesetz („Wohn-Ries-ter“)

Kapitalanlage in Immobilien

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung  
Einfaches Rechenbeispiel  
Magisches Dreieck der Geldanlage

## Jahrgangsstufe 2

## Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****8**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Fallstudie,  
Planspiel,  
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**2 Einkommensteuer****20**

Auf der Grundlage einer individuell vorgegebenen Einkommenssituation erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Einkommensteuererklärung unter Verwendung der entsprechenden Vordrucke oder mit dem Einsatz einer geeigneten Software.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen steuerbare Einnahmen und ordnen diese den Einkunftsarten zu.

Sie entscheiden, welche Aufwendungen als Werbungskosten bei der Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit berücksichtigt werden können und berechnen deren Höhe.

Die Schülerinnen und Schüler berechnen unter Berücksichtigung der abzugsfähigen Werbungskosten die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.

Aus der Summe der Einkünfte berechnen die Schülerinnen und Schüler den Gesamtbetrag der Einkünfte. Sie berücksichtigen dabei zulässige Entlastungsbeträge und grenzen Sonderausgaben von den Werbungskosten ab.

Mit Hilfe des Schemas zur Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermitteln sie unter Verwendung der Einkommensteuertabelle die festzusetzende Einkommensteuer und berechnen die sich ergebende Einkommensteuernachzahlung oder -erstattung.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Situationen, bei denen eine Antragsveranlagung im Rahmen der Einkünfte aus Kapitalvermögen vorteilhaft ist.

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit

Einnahmen  
Typische Werbungskosten  
Arbeitnehmer-Pauschbetrag

Einkünfte aus Kapitalvermögen

Vgl. LP Privates Vermögensmanagement

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

Einnahmen  
Anschaffungs- oder Herstellungskosten  
Absetzung für Abnutzung  
Erhaltungsaufwendungen  
Finanzierungskosten  
Sonstige Werbungskosten

Summe der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte

Sonderausgaben	Unbeschränkt abzugsfähige Sonderausgaben Beschränkt abzugsfähige Sonderausgaben Altersvorsorgeaufwendungen Sonstige Vorsorgeaufwendungen
Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	
Ermittlung der Einkommensteuer	Aktuelle Einkommensteuertabelle
Berechnung der Einkommensteuernachzahlung oder -erstattung	

## Wahlthemen

**3 Besondere Finanzinstrumente****20**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit weiteren Anlageformen zur Ergänzung des Portfolios, die im Rahmen komplexer Anlageentscheidungen gezielt zum Einsatz kommen können. Sie erkennen Chancen und Risiken der verschiedenen Finanzinstrumente und bewerten kritisch deren Einsatzmöglichkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Besonderheiten von Termingeschäften. Optionsgeschäfte unterscheiden sie nach Käufer- und Verkäuferposition sowie Kauf- und Verkaufsrecht und untersuchen die verschiedenen kursrelevanten Einflussfaktoren. Darauf aufbauend stellen die Schülerinnen und Schüler die Gewinn- und Verlustsituationen bei Optionsgeschäften graphisch dar und leiten Handlungsempfehlungen ab. Sie erkennen den Nutzen von Optionen zur Absicherung von Vermögensgegenständen und zur Performanceoptimierung.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die besonderen Merkmale von Optionsanleihen, Wandelschuldverschreibungen und Genussscheinen. Sie informieren sich über den Zertifikatemarkt und die verschiedenen Formen von Zertifikaten unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen. Beispielfhaft analysieren sie die Konstruktion einer Aktienanleihe und erkennen Gewinn- und Verlustpotentiale für Emittenten und Gläubiger.

Ausgehend von synthetischen Exchange Traded Funds erkennen die Schülerinnen und Schüler die Einsatzmöglichkeiten von Swapgeschäften.

Termingeschäfte	Im Überblick
Optionsgeschäfte	Call/Put, Long/Short Kurseinflussfaktoren, Hebel Innerer Wert Einsatzmöglichkeiten
Optionsanleihen Wandelschuldverschreibungen Genussscheine	Ausstattungsmerkmale
Zertifikate	Aktienanleihe, auch Konstruktion Indexzertifikat Bonuszertifikat Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen
Swapgeschäfte	Synthetische ETF

#### 4 Absicherung in verschiedenen Lebensphasen

20

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Risikosituation von Privatpersonen in verschiedenen Lebensphasen und beurteilen die Notwendigkeit von Versicherungen. Dabei verschaffen sie sich einen Überblick über ausgewählte Versicherungsarten.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Gefahren, die von der Zulassung und Nutzung eines Kraftfahrzeugs ausgehen. Sie verstehen den Rechtsanspruch des geschädigten Dritten. Dabei erfassen sie den Umfang des Versicherungsschutzes in der KFZ-Haftpflichtversicherung sowie der Kaskoversicherungen bei Eigenschäden.

Die Schülerinnen und Schüler grenzen die private von der gesetzlichen Krankenversicherung ab. Sie begreifen die Bedeutung der Risikolebensversicherung.

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Gefahren, die von einer Immobilie gegenüber einem Dritten ausgehen und erkennen den erforderlichen Haftpflichtversicherungsschutz. Sie beschreiben die Möglichkeiten zur Absicherung von Schäden an der Immobilie selbst und am Hausrat.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung einer Rechtsschutzversicherung.

Sie bewerten den Nutzen der Versicherungen für den Einzelnen in verschiedenen Lebensphasen und entwickeln für typische Fälle ein mögliches Deckungskonzept.

Risiken in verschiedenen Lebensphasen	Lebensphasenmodell
KFZ-Versicherungen	
– Haftpflichtversicherung	Schadensfreiheitsrabatt
– Kaskoversicherungen	Voll- und Teilkasko Selbstbeteiligung
Personenbezogene Versicherungen	
– Private Krankenversicherung	Im Vergleich zur GKV
– Risikolebensversicherung	Restschuldersicherung
Versicherungen rund um die Immobilie	
– Haftpflichtversicherung	Privathaftpflichtversicherung Vgl. LP Privates Vermögensmanagement LPE 2 Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
– Wohngebäudeversicherung	
– Hausratversicherung	
Rechtsschutzversicherung	

## 5 Finanzwirtschaftliche Entscheidungsprozesse auf Basis einer Simulation 20

Die Schülerinnen und Schüler treffen finanzwirtschaftliche Entscheidungen, analysieren die Ergebnisse und nehmen begründet Stellung.

Mittels des ganzheitlichen Lernarrangements wiederholen, vertiefen und vernetzen die Schülerinnen und Schüler bisher erworbene fachliche Kenntnisse. Bei der Bearbeitung finanzwirtschaftlicher Problemsituationen gewinnen sie handelnd neue Erkenntnisse. Dabei lernen sie auch Möglichkeiten und Grenzen betriebswirtschaftlicher Simulationen kennen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Rahmen der Simulation methodische Fähigkeiten bei der Analyse und Interpretation der Planungs- und Auswertungsinformationen. Dabei festigen sie weitere methodische Kompetenzen, indem sie ihre Entscheidungs-, Beurteilungs-, Argumentations- und Präsentationsfähigkeit trainieren.

Durch die Arbeit in Gruppen üben die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im personalen und sozialen Bereich. Sie erfahren, dass Entscheidungen im Team die Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation erfordern und Kompromissbereitschaft voraussetzen.

Mögliche Simulationen:

Bankenplanspiel	Z. B. „Pecunia 2“, „Schulbanker“
Börsenplanspiel	Z. B. Sparkassen, Genossenschaftsbanken, FAZ, Handelsblatt
Gesamtwirtschaftliches Planspiel mit Zentralbank und Bankensektor	Z. B. „Applied Economics“
Klassisches Unternehmensplanspiel mit Schwerpunkt Finanzierung	Z. B. „Topmanager“
Simulation einer Unternehmensgründung im Dienstleistungsbereich	Z. B. „Jugend gründet“, „StartUp“

**6      Wirtschaftsethik****20**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Thematik „Wirtschaftsethik“ auseinander und können die Aufgabenstellung dieser wissenschaftlichen Disziplin in Grundzügen erklären.

Anhand der Merkmale des Modells der Sozialen Marktwirtschaft erkennen die Schülerinnen und Schüler die Anwendung ethischer Prinzipien auf den Bereich wirtschaftlichen Handels mit seinen verschiedenen Ebenen und Akteuren. Vor diesem Hintergrund beurteilen die Schülerinnen und Schüler den Zustand der sozialen Marktwirtschaft aus heutiger Sicht kritisch.

Anhand ausgewählter Beispiele analysieren die Schülerinnen und Schüler vorhandene Interessenkonflikte zwischen ökonomischen Zielen und ethischen Anforderungen. Sie begreifen, dass Fehlentwicklungen in der Verantwortung aller am Wirtschaftsleben Beteiligten liegen und reflektieren auch über ihre eigene Rolle als Mitverursacher.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit aktuellen Lösungskonzepten zur Überwindung der Fehlentwicklungen auseinander und beurteilen deren praktische Umsetzbarkeit. Eine Unternehmenskooperation, z. B. mit einem Finanzdienstleister, ist dabei denkbar.

## Aspekte der Wirtschaftsethik

- Ethik
- Ökonomik
- Zusammenhänge zwischen Ethik und Ökonomik
- Die drei Ebenen der Wirtschaftsethik

Makroebene (Ordnungsethik)  
 Mesoebene (Unternehmensethik)  
 Mikroebene (Individualethik)

## Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft

- Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung
- Arbeits- und Lebensbedingungen
- Umweltschutz
- Soziale Sicherung

## Aktuelle Probleme der Sozialen Marktwirtschaft

- Politik und Gesellschaft

Z. B. Spannungsfeld Ökonomie-Ökologie, Neiddebatte, ungleiche Verteilung von Vermögen und Einkommen

- Unternehmen

Z. B. Produkt- und Markenpiraterie, Werbung und Moral, Korruption

- Individuum

Z. B. Eigennutz vs. Gemeinwohl, Schwarzarbeit, Versicherungsbetrug, Steuerhinterziehung

Anwendung ethischer Prinzipien durch verschiedene Akteure auf verschiedenen Ebenen wirtschaftlichen Handelns

– Politik und Gesellschaft

Z. B. Mindestlohn

– Unternehmen

Z. B. Faire Unternehmen (DWP), Non-Profit-Organisationen (Mensch steht im Vordergrund), Compliance Management, Corporate Social Responsibility (CSR)

– Individuum

Z. B. Ethisches Investment, Mikrokredite, Fair Trade

